

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 39 (2015)
Heft: 2

Rubrik: Gut angelaufen : 400 Persönlichkeiten haben unterzeichnet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gut angelaufen— 400 Persönlichkeiten haben unterzeichnet

Die Petition zuhanden des Bundesrates für die Anerkennung der Jenischen und Sinti und für ihre richtige Benennung ist gut angelaufen. Die Initianten haben sie in ihren eigenen Publikationsmitteln publiziert und ausgewählte Persönlichkeiten um ihre Unterstützung angefragt. Mehr als 400 Zustimmungserklärungen sind im Haus. Wir danken für jede weitere Unterstützungszusage, die uns per Mail oder anderswie erreicht.

Initianten:

Radgenossenschaft der Landstrasse
Cooperation Jenische Kultur
Organisation Jenisch-manisch-Sinti JMS
Verein schäfft qwant
Komitee Sinti Bern

Albert Barras, Daniel Huber, Robert Huber (Ehrenpräsident der Radgenossenschaft), Venanz Nobel, Fino Winter (Sinto), Willi Wottreng

Unterstützende Organisationen:

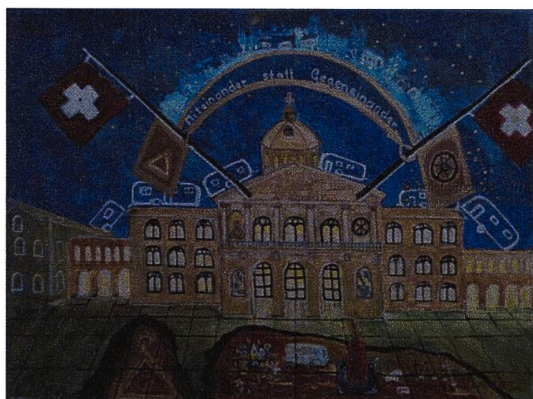
Zigeunermission / Gesellschaft für bedrohte Völker, Schweiz, GfbV / Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz, GMS / Caritas Zürich / Rroma Foundation / Verein Romano Dialog / Association Mesemrom, Genève

Auswahl aus den ersten Zustimmungserklärungen:

MC Anliker, Kulturunternehmer, Thun / Gabrielle Baur, Filmemacherin / Madlaina Bundi, Verlegerin „Hier und jetzt“ / Max Elmiger, Direktor Caritas Zürich / Sara Galle, Historikerin / Antoine F. Goetschel, Rechtsanwalt / Thomas Huonker, Historiker / Bernhard Jurmann, Sozialarbeiter / Lilo König, augenauf Zürich / Hannes Lindenmeyer, Präsident ref. Kirchgemeinde Aussersihl / Ueli Mäder, Professor für Soziologie Uni Basel / Dide Marfurt, Musiker / Angela Mattli, Kampagnenleiterin GfbV / Thomas Meier, Historiker / Michèle Minelli, Schriftstellerin / Giusep Nay, alt Bundesgerichtspräsident / Jaques Picard, Historiker / Marianne Pletscher, Dokumentarfilmerin / Ulrike Pook, Bibliothekarin / Katharina Prelicz-Huber, Gemeinderätin Stadt Zürich und Nationalratskandidatin / Kathrin Rieder, Historikerin und Kulturvermittlerin / Martina Rieder, Filmemacherin / Erich Schmid, Filmemacher / Barbara Saladin, Autorin / Nadine Schneider, Museumsleiterin / Bea Schwager, Leiterin der Sans-Papier Anlaufstelle Zürich SPAZ / Martin Schwager, Architekt / Silva Semadeni, Nationalrätin / Silvia Tschui, Schriftstellerin / Christoph Wiedmer, Geschäftsleiter GfbV / David Winizki, Hausarzt / Pia Zanetti Fotografin / Bernd Zocher, Verleger „Elster“ und „Rio“

Anerkennung der Jenischen und Sinti als nationale Minderheiten und ihre Benennung gemäss der Selbstbezeichnung der Minderheiten

Petition an den zuständigen Bundesrat, Herrn Alain Berset, für die Anerkennung der Jenischen und Sinti als nationale Minderheiten und die richtige Benennung unserer Volksgruppen
Entschuldigung reicht nicht - Es braucht die Anerkennung



Ein Volk ohne Namen ist kein Volk: Wir verlangen jetzt die Anerkennung der Jenischen und Sinti als nationale Minderheiten und ihre Benennung gemäss der Selbstbezeichnung der Minderheiten und ihrer Angehörigen.

Sehr geehrter Herr Bundesrat

2016 wird es dreissig Jahre her sein, seit Bundesrat Alphons Egli sich im Nationalrat dafür entschuldigt hat, dass die Pro Juventute mit der Aktion „Kinder der Landstrasse“ Hunderte Kinder ihren Familien entrissen hat. Es handelte sich grossmehrheitlich um Kinder von Jenischen wie von Sinti-Familien, von Fahrenden wie von Sesshaften. Die Lebensweise der „Zigeuner“ sollte vernichtet werden, die Volksgruppen sollten nicht weiter existieren.

Seither ist vieles geschehen, aber zu wenig. Zwar ist die jenische Sprache mittlerweile geschützt und die "fahrende Lebensweise" als Minderheitenrecht anerkannt, es fehlt aber die **umfassende Anerkennung der Volksgruppen** der Jenischen und der Sinti, die mit der Aktion Kinder der Landstrasse verfolgt wurden, als nationale Minderheiten der Schweiz. Es fehlt damit ein wirksamer Schutz ihrer Kultur – Sprache, Geschichte, Bräuche, Selbstorganisationen. Insbesondere sieht sich die grosse Mehrheit der sesshaft lebenden Jenischen und Sinti ohne Minderheitenschutz. Ihnen droht weiterhin die kulturelle Anonymität.

Es genügt vielen Menschen nicht, dass sie als „Fahrende“ anerkannt sind oder dass die „jenische Sprache“ geschützt ist. Es genügt ihnen nicht, dass nur ein Teil ihrer Lebensweise und Kultur geschützt ist. Wir wollen in diesem Land als Volksgruppe geachtet, anerkannt und genannt sein, vergleichbar den Rätoromanen, die ebenfalls nicht nur wegen eines Teilaspekts ihrer Lebensweise, etwa als „Jägervolk“, anerkannt sind. Ein Volk ohne Namen ist kein Volk. Um die sogenannte Wiedergutmachung zu vollenden, braucht es auch den Schritt zur Anerkennung und zur korrekten Benennung dieser Volksgruppen. Gemäss Rahmenübereinkommen zum Schutz der nationalen Minderheiten, das von der Schweiz unterzeichnet wurde und 1998 in Kraft trat, steht den Angehörigen der Volksgruppen das Recht auf Selbstdeklaration zu. (Dies folgt namentlich aus dem Artikel 3 was auch im neuen „Handkommentar“ zum Rahmenübereinkommen von den Experten mit Nachdruck betont wird – siehe Seiten 164 ff.).

Die unterzeichnenden Organisationen lancieren diese Petition und fordern den zuständigen Bundesrat auf, zum 30-Jahr-Jubiläum der Entschuldigung der Landesregierung in einer eindeutigen Erklärung festzustellen, dass die Jenischen und Sinti in der Schweiz nationale Minderheiten darstellen. Die unterzeichnenden Organisationen unterstützen auch das Recht der Roma, als Minderheiten zu gelten.

Ein Volk ohne Namen ist kein Volk: Wir verlangen jetzt die Anerkennung der Jenischen und Sinti als nationale Minderheiten und ihre Benennung gemäss der Selbstbezeichnung der Minderheiten und ihrer Angehörigen.

Radgenossenschaft der Landstrasse / Cooperation Jenische Kultur / Organisation Jenisch-Manisch-Sinti JMS
Verein schäff qwant

Name	Wohnort	Unterschrift

Petition unterstützen: Online unter: <http://tiny.cc/PetitionJenische> oder eine Mailbestätigung mit Name und Adresse an info@radgenossenschaft.ch

Reconnaissance des Yéniches et des Manouches/Sinti en tant que minorités nationales et pour l'appellation correcte de nos groupes ethniques



Pétition adressée au Conseiller fédéral compétent, Monsieur le Conseiller fédéral Alain Berset, pour la reconnaissance des Yéniches et des Manouches/Sinti en tant que minorités nationales et pour l'appellation correcte de nos groupes ethniques.

L'excuse ne suffit pas – la reconnaissance est indispensable

Un peuple sans nom n'est pas un peuple: Nous exigeons que les Yéniches et les Manouches/Sinti soient reconnus dès maintenant en tant que minorités nationales et qu'ils soient désignés par le nom que ces minorités et leurs proches se donnent eux-mêmes.

Monsieur le Conseiller fédéral,

En 2016, cela fera trente ans que le Conseiller fédéral Alphons Egli a présenté au Conseil national ses ex-cuses pour l'opération « Enfants de la grand-route » au cours de laquelle Pro Juventute avait arraché des centaines d'enfants à leurs familles. Il s'agissait dans la grande majorité d'enfants de familles Yéniches et Manouches/Sinti, gens du voyages ou sédentaires. Le mode de vie des « Tsiganes » devrait être exterminé, les groupes ethniques devaient cesser d'exister.

Depuis, beaucoup de choses ont changé, mais cela ne suffit pas. Bien que la langue yéniche soit désormais protégée et que le « *mode de vie mobile* » soit reconnu comme droit des minorités, les groupes ethniques des Yéniches et des Manouches/Sinti persécutés par l'opération « Enfants de la grand-route » ne bénéficient toujours pas d'une **reconnaissance globale en tant que minorités nationales de la Suisse**. Dès lors, une protection efficace de leur culture – langue, histoire, coutumes, auto-organisations – n'est toujours pas assurée.

En particulier, la grande majorité des Yéniches et Manouches/Sinti vivant « sédentarisés » est toujours privée de toute protection des minorités. Ils sont toujours menacés de l'anonymat culturel.

Pour beaucoup de gens, la reconnaissance en tant que « *gens du voyage* » ou la protection de la langue yé-niche ne suffit pas. Tout comme ils peuvent se contenter d'une protection uniquement partielle de leur mode de vie et de leur culture. Nous voulons être respectés et désignés dans ce pays comme une groupe ethnique au même titre que les Romanches qui ne sont reconnus pas uniquement pour un seul aspect partiel de leur mode de vie - comme « *peuple de chasseurs* » par exemple. Un peuple sans nom n'est pas un peuple. Pour achever la « réparation », la reconnaissance et la désignation correcte de ces groupes ethniques sont nécessaires. Selon la Convention-cadre pour la protection des minorités nationales, signée par la Suisse et entrée en vigueur en 1998, les membres des groupes ethniques ont le droit à l'auto-déclaration. (Ceci ressort notamment de l'article 3 sur lequel les experts du nouveau "Handkommentar" insistent. Voir pages 164 et suivantes.)

Les organisations soussignées lancent cette pétition et demandent au Conseiller fédéral compétent, à l'occasion de l'anniversaire de l'excuse du gouvernement, de stipuler dans une déclaration sans ambiguïté que les Yéniches et les Manouches/Sinti en Suisse sont reconnus en tant que minorités nationales. Les organisations soussignées soutiennent également le droit des Roms d'être considérés comme des minorités.

Un peuple sans nom n'est pas un peuple: Nous exigeons que les Yéniches et les Manouches/Sinti soient reconnus dès maintenant en tant que minorités nationales et qu'ils soient désignés par le nom que ces minorités et leurs proches se donnent eux-mêmes.

Radgenossenschaft der Landstrasse / Cooperation Jenische Kultur / Organisation Jenisch-manisch-Sinti JMS
Association chefft kwant

Nom	Lieu	Signature

soutenir la pétition: Ou online: http://tiny.cc/petition_yeniches

ou envoyer tout simplement un E-Mail avec nom et adresse à info@radgenossenschaft.ch